

# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **62 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bibliographie

HANS LENGWEILER, **Die Wappen unserer Bundesräte, 1848-1948.**

Eine originelle Festgabe legt uns Hans Lengweiler, Luzern, zum hundertsten Wiegenfeste des schweizerischen Bundesstaates vor. In einem stattlichen Bande hat er die Wappen der bisherigen 63 Bundesräte zusammengetragen. Dass diese Arbeit nicht so einfach war, glaubt man dem Autor ohne weiteres, denn es ist schon so, wie er in der Einleitung schreibt: «Zur Amtszeit der ersten Repräsentanten unserer Landesregierung kümmerten sich wenige um die heraldischen Familienzeichen, und dementsprechend führten damals die wenigsten Bundesräte ihre Wappen». Dass es Herrn Lengweiler trotzdem gelungen ist, durch Nach-

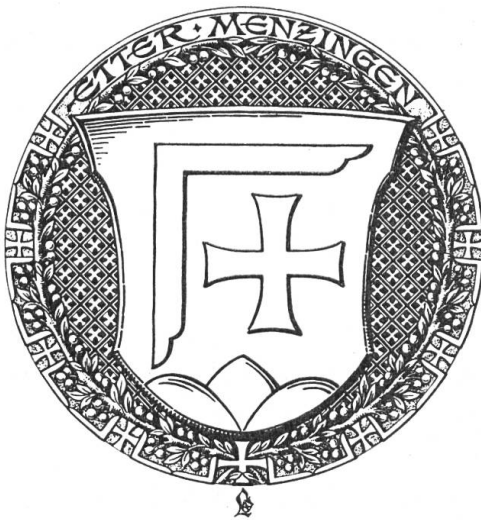


Fig. 73.



Fig. 74.

forschungen bei den direkten Nachkommen oder Verwandten der hohen Magistraten restlos die Wappen zu beschaffen, das darf ihm zu hoher Genugtuung gereichen.

Mit Recht verzichtet Lengweiler auf jede Zutat, wie Helm usw., benützt aber in reicher Abwechslung die verschiedenen Schildformen, wobei er sich bei den tessinischen Bundesräten der dortigen Sitte anpasst. Dafür setzt er seine Schilde in eine runde Umrahmung, die in phantasievoller Abwechslung Motive aus der Heimat des betreffenden Inhabers aufzeigt. Die Ausführung ist sehr sorgfältig, jedes einzelne Wappen von Hand koloriert. Das macht auch den relativ hohen Preis des Werkes (Fr. 250.—) verständlich. Und trotzdem ist es nicht nur ein Werk für bibliophile Kreise, waren doch auch die Bundesräte selbst, wie der derzeitige Bundespräsident im Vorwort schreibt: «ländlicher, gewerblicher oder bäuerlicher Herkunft und stammten aus Familien, die ihren Söhnen kein Szepter in die Wiege legen konnten — Männer aus dem Volk und für das Volk». Und man kann dem hohen Magistraten nur beipflichten, wenn er sagt: «So soll denn auch dieses Wappenbuch verstanden werden als ein Zeugnis der Verbundenheit unserer Regierungsmitglieder mit ihren Familien und mit dem Volk, in dem diese Familien seit Jahrhunderten lebten und dem sie in Treue verhaftet sind».

R. H.

**Medieval Heraldry, some Fourteenth Century Heraldic Works**, édité par Evan John Jones. Préface d'A. R. Wagner, Cardiff, 1943.

Au prix d'un infatigable labeur M. Jones s'efforce, depuis plusieurs années, de mettre en lumière la personnalité de Jean Trévor († 1410), évêque de St-Asaph, en recherchant les œuvres dont celui-ci peut avoir été l'auteur.

Il a ainsi été conduit à lui attribuer le *tractatus de armis* publié en 1394 sous le pseudonyme de Jean de Bado Aureo ou Jean Vade (ainsi que ses versions anglaise et galloise), qui constitue le plus ancien traité d'héraldique anglaise. En appendice est joint le célèbre *Tractatus de Insignis et Armis* de Bartole, dont la plus récente réédition (1883) par Hauptmann était depuis

longtemps épuisée. La notoriété universelle de Bartole comme jurisconsulte conféra à son petit ouvrage une autorité considérable. Le premier il avait posé le principe de la libre appropriation des armes, qui malgré les efforts intéressés des Princes, est demeuré la loi fondamentale de l'héraldique continentale; outre diverses règles de droit armorial, il fixa également quelques principes du dessin héraldique, comme la représentation des animaux dans leur attitude la plus caractéristique et la plus vigoureuse et la priorité du métal dans les champs partis.

Il n'est pas possible de montrer ici tout ce que doivent à Bartole *l'Arbre de Bataille* d'Honoré Bonet (1382-1387) et *le Blason des Couleurs* et celui *des Armes* attribués au héraut Sicile (Jehan Courtois).

Jean de Bado Aureo indique pour son maître le français Jean de Foveis et son traité *de Picturis armorum*, qui n'a pu encore être retrouvé, le vaste champ de la littérature française du blason demeurant inexploré.

Comme trop d'œuvres du XIV<sup>e</sup> siècle le livre de Bado Aureo est gâté par un étalage indigeste d'érudition déplacée et par l'abus des explications symboliques. Folies anglaises, disent les Français; sottises françaises, retournent les Insulaires. Si on rit de voir l'auteur écrire que celui qui s'arme d'un crabe est homme goutteux et débauché, que la merlette est signe d'indigence puisque, comme chacun sait, elle n'a point de pieds faute de nourriture suffisante, on sera cependant indulgent en remarquant que cette manie de l'explication symbolique continue aujourd'hui encore ses ravages et ne cesse, depuis Rabelais, de déconsidérer le Blason aux yeux des gens sérieux.

Outre son intérêt documentaire certain, c'est surtout de ses détails que ce livre tire tout son prix. Le lecteur averti trouvera de précieuses indications sur les usages et le vocabulaire du XIV<sup>e</sup> siècle tant en France qu'en Angleterre. Il faut très vivement remercier M. Jones d'avoir ainsi donné une édition impeccable d'un ensemble de textes fondamentaux pour l'étude sérieuse de l'Héraldique d'après ses sources médiévales. P. AE.

#### **Die Gemeindewappen des Kantons St. Gallen.** 87. Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen. (Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.)

Während 13 Jahren arbeitete die Gemeindewappenkommission am Werk, das zu Beginn 1947 als stattliche Publikation des Historischen Vereines aus der Presse gekommen ist. Man muss Herrn Dr. C. Moser-Nef schon gratulieren, dass er es zustande gebracht hat, trotz so vieler Meinungen der vielgliedrigen Kommission und vor allem trotz manch unverständigem und hartköpfigem Gemeinderat, die Sammlung und Festlegung aller Gemeindewappen zum guten Ende zu führen.

Für Wappenschwindler ist es ja bekanntlich so viel leichter, einer Familie oder einem Gemeinwesen etwas aufzuschwatzen; der Fachmann hat Mühe, sich beim Laien durchzusetzen, und hie und da muss er sich sogar wider Willen zu einem Kompromiss bequemen. Auch nicht jeder Künstler, der ein Blason in Arbeit bekommt, hat sich genügend in die Heraldik vertieft, um den Schild für des Fachmanns Augen einwandfrei entwerfen zu können. Und so oft hat er auch nicht die Gnade, den wohlgemeinten Rat des Wissenschaftlers — ist Heraldik nicht eine Wissenschaft? — anzuhören oder gar zu berücksichtigen.

Das Wappenbuch bringt eine grosse Zahl von Neuschöpfungen, die zum Teil glücklich gewählt sind. Die Kommission bemühte sich, oft mit verzweifelter Mute!, den Grundsätzen guter Heraldik gerecht zu werden. Wenn dies nicht immer gelang, so dürfen wir es nicht auf ihr Konto schreiben. Die Widerstände waren oft zu gross. Sehr oft wurden redende Wappen gewählt; dies lässt sich bei der heutigen Tendenz in Laienkreisen nur wenig vermeiden.

Die wenigen alten Wappen sind nach guten Vorbildern übernommen worden und stilistisch in die Sammlung eingepasst.

Ueber die neue Fassung des Kantonswappens, das den Wappentafeln vorangeht, kann man in guten Treuen verschiedener Auffassung sein. Eine eingehende Abhandlung über dieses Thema ist im *Archiv für Heraldik* vorgesehen.

Ausser dem Kantonswappen, das auf A. Blöchlinger, Kunstgewerbler in St. Gallen zurückgeht, sind die Wappentafeln von W. Baus, Graphiker in St. Gallen, gezeichnet.

Im Textteil berichtet Dr. C. Moser-Nef über Aufgaben und Tätigkeit der Gemeindewappenkommission, Staatsarchivar Dr. K. Schönenberger kurz über das Kantonswappen, Hans Fehr über das Wappenrecht und Albert Bodmer in einem meisterhaften Aufsatz über Wappenkunde und Wappenkunst.

Bei der Beschreibung der Wappen ist die Blasonierung sehr zu begrüssen, ebenso die kurzen Belege und Quellenangaben. Für genaueren Aufschluss ist auf die Protokolle und Skripturen der Kommission verwiesen, die im Staatsarchiv zu finden sind.

Das hübsche Heft verdient Beachtung von Laien und Fachleuten und reiht sich gut in die neuen Gemeindewappenbücher unseres Landes ein. H. R. v. F.

## Gesellschaftsbibliothek — Bibliothèque de la Société

### Geschenke — Liste des dons.

- Etat de la famille Meuron de Saint-Sulpice, au Val de Travers.** Arrêté au 31 mars 1947. Neuchâtel, 1947. 19 p. 8°. Don de M. Pierre de Meuron, à Neuchâtel.
- Origine génoise de la famille Oltramare, de Genève** (15 facs. fotogr.) S.l.n.d. Album 4°. Don de M. le Dr Hugo Oltramare, à Genève.
- BRÜLLMANN, F. **Die Wappenfensterstiftung ins neuerbaute Schützenhaus Weinfelden** (1682). Mit 12 Abb.; aus: Thurgauer Tagblatt. Weinfelder Heimatblätter. Nr. 38, vom 26. Juni 1947. Don de l'auteur, à Weinfelden.
- GALBREATH, D.L. **Les armoiries des Libri amicorum vaudois.** avec 17 fig. et 5 pl. Extr. des « Archives héraldiques suisses », 1946. Lausanne, 1946. 36 p. 8°. Don de l'auteur, à Baugy.
- GEHRING, JACOB. **Pannerherr Johann Peter Zwicky, 1762-1820.** Lebensbild eines glarnerischen Staatsmannes und Patrioten. Mit Abb. Zürich, 1947. 96 S. 8°. Geschenk von Herrn J.P. Zwicky v. Gauen, in Zürich.
- SCHNEITER, EUGEN. **Gedenkschrift an die Wappenscheibenstiftung** vom 8. Sept. 1946 in das Rathaus zu Frauenfeld. Die Stifter und ihre Geschichte. Ein Beitrag zur thurgauischen Familienforschung. Mit 1 Tafel. Zürich 1947. 18 S. 4°. Geschenk des Verfassers, in Zürich.
- SCHNEITER, EUGEN. **Die Wappen der Farner von Stammheim.** Mit 8 Abb. S.A. aus dem « Volksblatt » aus dem Bez. Andelfingen, 11. Nov. 1947. Andelfingen 1948. 15 S. 8°. Geschenk des Verfassers.
- STILLFRIED, RUDOLPH. **Geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried von Rattonitz.** Herausgegeben von R.S. Mit Urkunden-Buch des Geschlechts Stillfried von Rattonitz. Mit Abb. und Stammtafel. Berlin 1858. 98, 44 S. 4°. Geschenk von Herr Prof. Paul Ganz, Oberhofen.
- CHOISY, ALBERT. **Généalogies genevoises. Familles admises à la Bourgeoisie avant la Réformation.** Genève 1947. XXXI, 413 p. 8°. Don de l'auteur, à Genève.
- CHAUMARTIN, DOCTEUR HENRY. **Le Mal des Ardents et le Feu Saint-Antoine.** S. 1. 1946. Don de M. W. R. Staehelin, à Coppet.
- HIERONIMUS, KONRAD W. **Das Hochstift Basel im ausgehenden Mittelalter.** Quellen und Forschungen. Basel 1938. Geschenk Desselben.
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Uradeligen Häuser.** 14. Jahrgang. 1913. Gotha. Geschenk Desselben.
- GRANDJEAN, POUL BREDO. **Danske Herreders Segl indtil 1660.** Copenhague 1946. Avec un résumé en français. Don de l'auteur à Copenhague.
- WAHLSTEDT, AXEL. **Minnespenningar över svenska män och kvinnor.** 2 vols. Numismatiska Meddelanden XXIX. Stockholm 1937. Don de l'Académie Royale de Suède.
- ZVOLSKY, FRANTISEK. **Znaky Moravskych Mest.** (Mährische Städtewappen). Brno, 1947. Don de D.L. Galbreath, à Baugy.
- 28. Jahresbericht der Öffentlichen Denkmalpflege und der Stadt- und Münstermuseums im Kleinen Klingental.** Basel, 1946. Geschenk Desselben.
- BOIE, Dr. KARL. **Schleswig-Holsteinische Siegel des Mittelalters.** III Abt. I Heft Landschaft Dithmarschen. Kiel, 1926. Geschenk Desselben.
- JOUBERT, PIERRE. **Les lys et les lions.** Initiation à l'Art du Blason. Les Presses d'Ile de France, 1947. Don du même.
- Le Hellénisme Contemporain.** Athènes. Mars-Avril, 1947, Septembre-October, 1947, Novembre-Décembre 1947. Don de la Rédaction, à Athènes.
- Revue Jurassienne. Organe de Pro Jura. Miroir du Pays. Ancien Almanach du Jura.** 1948. Porrentruy, 1947. Don du Dr A. Rais, à Delémont.